VOKALMUSIK ENTLANG DER ROMANISCHEN STRASSE

VIA 2012 MEDIÆVAL

Musik und Räume des Mittelalters

&ALPHA OMEGA

Anfang und Ende

9. - 23.9.2012

SWR
IREMA
RÉSEAU EUROPÉEN DE MUSIQUE ANCIENNE
EUROPEAN EARLY MUSIC NETWORK
KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

Vorverkauf

RHEINPFALZ TICKET SERVICE
Hotline: 0631 / 37016618
Mo-Fr 7-20 Uhr, Sa 7-14 Uhr, So 9-14 Uhr
sowie in den an RTS angeschlossenen
Geschäftsstellen der Rheinpfalz

Preise

15,00 € (12,00 € ermäßigt)
Rheinpfalz-Card-Inhaber erhalten
1 Euro Ermäßigung (außer Speyer).

Preise Speyer

32,--/27,-- € erm. (bei Eintritt ab 20.00 Uhr)
25,--/20,-- € erm. (bei Eintritt ab 21.30 Uhr)
17,--/12,-- € erm. (bei Eintritt ab 23.00 Uhr)

Außerdem können Sie Eintrittskarten auch über die örtlichen Gemeinden sowie über die Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals oder Konzertreihen erhalten.

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz e. V.
Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: Beate Marx
Druck: Richter Druck, Elkenroth
Foto Seite 3 (Ministerin Doris Ahnen): Heike Rost
Weitere Fotos wurden von den Künstlern
zur Verfügung gestellt.

www.via-mediaeval.de

Liebe Besucherinnen und Besucher,

unsere Konzertreihe **„Via Mediaeval – Musik und Räume des Mittelalters“** lädt Sie auch in diesem Jahr ein, ihren Weg aus einzigartiger Architektur verbunden mit der historischen Musik des Mittelalters mitzugehen!

In Anlehnung an das diesjährige Kultursommer-Motto „Gott und die Welt“ werden unter dem Titel **„Alpha & Omega – Anfang und Ende“** wieder hochrangige, international bekannte Vokalensembles zwischen dem 9.09. und 23.09.2012 an Spielstätten romanischer Baukunst Konzerte geben.

Eröffnet wird die Reihe am „Tag des offenen Denkmals“ am 9. September 2012 mit einem Konzert in der Abteikirche Otterberg: Das russische Ensemble „Labyrinthus“ präsentiert Werke aus den „Carmina Helvetica“. Es folgen weitere Konzerte in Hornbach, Worms, Offenbach-Hundheim und Eußerthal. Höhepunkt der Reihe wird die „Romanische Nacht“ vom 22./23. September im Speyrer Dom sein. Neben Guillaume de Machauts „Messe de Nostre Dame“ präsentiert die Mädchenkantorei am Dom zu Rottenburg ein Programm mittelalterlicher Gesänge und führt dabei mit elektronischen Veränderungen in sphärische Klangwelten. Am Ende begleiten die frühen Klangwelten des Ensembles „Les Haulz et les Bas“ Sie in die Nacht.

Seien Sie unser Gast und erleben Sie einen Konzertgenuss von Anfang bis Ende.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre
Doris Ahnen
Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Vorsitzende des Kultursommers Rheinland-Pfalz e. V.

VIA 2012 MEDIÆVAL

Musik und Räume des Mittelalters

Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Gebäuden.
Eine Musikreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz e.V.
in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.

www.via-mediaeval.de

KONZERTE

So, 9. September 2012, 17.00 Uhr
67595 Otterberg, Abteikirche
Tag des offenen Denkmals
Ensemble Labyrinthus (RU)
„Carmina Helvetica“
Schweizer Conductus und Rondellus des 12.-14. Jahrhunderts

Fr, 14. September 2012, 20.00 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabiansstift
Ensemble ULV (SE)
„Eldprovet“ (Feuerprobe)
Balladen und Hymnen aus Schweden,
Estland und der Ukraine

So, 16. September 2012, 17.00 Uhr
67547 Worms, St. Martin
Ensemble VocaMe (DE)
„Kassia“
Byzantinische Hymnen der frühesten
Komponistin des Abendlandes

Fr, 21. September 2012, 20.00 Uhr
67749 Offenbach-Hundheim, Abteikirche St. Maria
Ensemble Gilles Binchois (FR)
„Ad te Clamavi“
Bittgesänge und Lobeshymnen des Mittelalters

Sa, 22. September 2012, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Dom zu Speyer
Romanische Nacht

20.00 Uhr Ensemble Ordo Virtutum /
Schola Cantorum Saliensis (DE)
Guillaume de Machaut: „Messe de Nostre Dame“
Gregorianisches Choralproprium

21.30 Uhr Mädchenkantorei
am Dom zu Rottenburg (DE)
„Höre mein Rufen“
Elektronik und Spiritualität

23.00 Uhr Ensemble Les Haulz et les Bas (DE)
„Ad modum tubae“ – frühe Klangwelten

So, 23. September 2012, 17.00 Uhr
76857 Eußerthal, Ehem. Zisterzienserkirche
Ensemble Leones (DE)
„Hör, Kristenhait!“
Musik der größten deutschen
Liederdichter des Spätmittelalters:
Der Mönch von Salzburg, Oswald von Wolkenstein

„Alpha & Omega – Anfang und Ende“
Unsere Konzertreihe orientiert sich wieder am Motto des Kultursommers, das dieses Jahr „Gott und die Welt“ lautet und das Verhältnis zwischen Gott und Mensch, Schöpfer und Schöpfung in den Mittelpunkt rückt.

Das Mittelalter und der mittelalterliche Mensch verstanden sich untrennbar als Teil einer von Gott durchdrungenen Schöpfung, außerhalb derer sich eine Existenz gar nicht denken ließ. Als Anfang und Ende allen Seins, als „Alpha und Omega“, umspannte er das Irdische und Kosmisch-Himmlische, um es gleichzeitig aufeinander auszurichten. Das damit aufgerufene Spannungsverhältnis zwischen Gott und Welt, zwischen dem himmlischen Schöpfer und dem der Erde verhafteten Menschen wird deshalb in den Konzerten unserer diesjährigen Reihe in seinen vielfältigen Erscheinungsformen betrachtet.

Unsere Reihe eröffnet in der Abteikirche Otterberg zeichenhaft das **Ensemble Labyrinthus,** das mit seinem Namen auf die Labyrinthe verweist, die in vielen mittelalterlichen Kirchen und Kathedralen im Eingangsbereich zu finden sind: Sie symbolisieren den suchenden Weg des Menschen zu Gott als eine Pilgerreise an dessen Anfang und Ende Gott selbst steht. Das Programm präsentiert aus Handschriften Schweizer Klöster *Conductus,* die im Mittelalter als Geleit- und Prozessionsgesänge gesungen wurden, sowie *Rondellus,* die als Rundgesänge auf die Tradition des geistlichen Tanzes und in ihrer Kreisform auf die allumfassende Natur Gottes verweisen.

In die geheimnisvolle ferne Welt der Hymnen und Balladen der nordischen Länder und des Baltikums führt uns das Konzert des schwedischen **Ensembles ULV** im Fabianstift in Hornbach: Hier treffen religiös inspirierte Dichtungen, Hymnen und Gesänge in der Volkssprache auf altnordische Sagen- und Balladenstoffe. Sie beide verbindet das Anliegen, das Verhältnis von Welt und Mensch zu deuten, sei es im christlich-religiösen Sinn mit dem Schöpfergott im Mittelpunkt oder im auf archaische Überlieferungen zurückgehenden Volksglauben an die beseelte Natur oder in Übergangszonen, wo der eine Gott auf die vielen Götter trifft. Himmel und Paradies, aber auch deren Gegenteile, Hölle, Teufel und Apokalypse sowie Buße und Sünde, Heilige, Wunder oder Tod und Vergänglichkeit stehen hier faszinierend nebeneinander.

Noch weiter in die Ferne, zeitlich wie geographisch, dringt das Konzert des Ensembles **VocaMe** in St. Martin zu Worms vor. Es widmet sich den Gesängen der Hl. Kassia aus Byzanz aus dem 9. Jahrhundert und stellt eine klingende Rekonstruktion ihrer Dichtungen vor: Hymnen, Troparien und andere Gattungen der byzantinischen Liturgie, die die Allmacht Gottes und das Wunder seiner Schöpfung preisen. Kassia, die einst die Brautwerbung des oströmischen Kaisers Theophilus durch eine selbstbewusste Antwort verwirkte, gründete ein Frauenkloster, dem sie vorstand und gilt als bisher älteste nachweisbare geistliche Dichterkomponistin des Abendlandes.

Wenn der Mensch nach mittelalterlicher Vorstellung Geschöpf des in himmlischer Harmonie weilenden Gottes ist, dann kann der Mensch in Bedrängnis auch zu seinem Schöpfer rufen und schuldet klingendes Lob für die erfahrene Gnade. Dieser Wechselwirkung zwischen Not und Errettung widmet sich das Konzert des **Ensembles Gilles Binchois** in Offenbach-Hundheim. Das weltweit renommierte Ensemble um Dominique Vellard vereint in seinem Programm „Ad te clamavi" eine spannende Kombination aus ein- und mehrstimmigen Gesängen mit zeitgenössischen Kompositionen um die Themen Lamento und Passion.

Auch die „Romanische Nacht" im Speyrer Dom verbindet Altes und Neues in spannungsvollem Kontrast: Eröffnet wird sie mit einem veritablen Meilenstein der Musikgeschichte, Guillaume de Machauts (1300-1377) „Messe de Nostre Dame", die erste als zyklische Anlage vierstimmig komponierte Vertonung des Mess-Ordinariums eines namentlich bekannten Komponisten. Ergänzt wird die vermutlich für ein Marienfest gedachte Messe durch ein Proprium, interpretiert durch die **Schola Cantorum Saliensis** am Speyrer Dom. Die in der Messvertonung eindrücklich vorgebrachten Anrufungen Gottes vor allem im „Kyrie", „Sanctus" und „Agnus" finden ihre Fortsetzung in einem ganz besonderen Projekt der **Mädchenkantorei am Dom zu Rottenburg:** Unter dem Titel „Elektronik und Spiritualität" werden die Stimmen der Sängerinnen durch elektronische Live-Effekte verfremdet und in den Dienst vertiefender Spiritualität gestellt: Hall, Echo, tiefste und höchste Töne als Ausdruck des nach Gott rufenden und Gott suchenden Menschen. Dem eher verinnerlichten Ausdruck steht zum Abschluss der Nacht die klangvolle Musik des **Ensembles Les Haulz et les Bas** gegenüber, das mit Schalmeien und Trompeten den prachtvollen Kirchenraum des Speyrer Doms in einen einzigen klingenden und schwingenden Anruf Gottes verwandeln wird.

Am Abschluss unserer Konzertreihe stehen zwei große deutsche Dichterkomponisten des Spätmittelalters: Der Mönch von Salzburg und Oswald von Wolkenstein. Obwohl besonders Oswald heute vor allem durch seine weltlichen, teilweise deftig-derben Liedschöpfungen bekannt ist, verfasste er in der Tradition der mittelalterlichen Dichtersänger auch ein reiches geistliches Oeuvre. Wie der Mönch von Salzburg schuf er hierbei teilweise eigene Melodien, gestaltete aber auch bereits bestehende Weisen aus dem Repertoire des Chorals und der lateinischen religiösen Dichtung um und adaptierte sie für die deutsche Sprache. Das Konzert des **Ensembles Leones** präsentiert diese eher unbekannten Werke in der ehemaligen Zisterzienserkirche Eußerthal unter dem Titel „Hör, Kristenhait!", der noch einmal die Ausrichtung des Menschen hin zu Gott in den Blick nimmt.

Sie sind herzlich eingeladen, unserer Konzertreihe gerne „von Anfang bis Ende" zu folgen – besonders am als Einheit konzipierten Wochenende 21.-23. September, an dem Sie kompakt 5 Konzerte genießen können, wie gewohnt in höchster Qualität und in idealer Übereinstimmung von Raum und Musik.

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Ensemble Labyrintus (RU)

So, 9. September 2012, 17.00 Uhr
67595 Otterberg, Abteikirche

15.30 Uhr Kirchenführung

In Kooperation mit den Otterberger Abteikirchenkonzerten.

Tag des offenen Denkmals

„Carmina Helvetica“

Das **Ensemble Labyrinthus** wurde 2009 in Moskau gegründet. Die Mitglieder sind erfahrene Musiker und Liebhaber der Alten und Geistlichen Musik, zu deren Repertoire die westeuropäische Vokalmusik (Monodie so wie auch Polyphonie) der XII- XIV Jahrhunderte zählt.

Der Ensemblename Labyrinthus verweist auf die Labyrinthe, die in vielen mittelalterlichen Kirchen und Kathedralen im Eingangsbereich zu finden sind: Sie symbolisieren den suchenden Weg des Menschen zu Gott als eine Pilgerreise, an dessen Anfang und Ende Gott selbst steht. Das Labyrinth als Symbol wurde vom westeuropäischen Christentum aus der Antike übernommen. Die Programme des Ensembles sind inspiriert von dieser spirituellen Idee und beschäftigten sich besonders mit Musik, die mit solchen Prozessionswegen verbunden war, so z.B. mit Conductus, die im Mittelalter als Geleit- und Prozessionsgesänge gesungen wurden, oder mit Rondellus, die als Rundgesänge auf die Tradition des geistlichen Tanzes verweisen.

Schweizer Conductus und Rondellus des XII.-XIV. Jahrhunderts

Rondellus ist ein (Kirchen)tanz mit geistlichem Text. Im XIII. Jahrhundert erlebte dieses Genre seine Blütezeit: Manuskripte jener Zeit enthalten viele Tänze, deren Urheber hauptsächlich der Pariser Schule von Notre Dame entstammen. Am häufigsten beziehen sich die Texte auf Christi Geburt und Ostern, musikalisch sind diese Werke sehr weit vom Choral und Organum entfernt und sind der Ménestrel- oder sogar der Volkstradition näher. Johannes de Grocheo, Pariser Musiktheoretiker des XIII. Jahrhunderts, nannte diese Tänze Rondellus (Rotundellus) und sagte, dass sie gewöhnlich von jungen Männern und Mädchen während der Feiertage gesungen werden. Mit Ästhetik der Festlichkeiten hat auch ein anderes Genre der Schule von Notre Dame zu tun, nämlich der vielstimmige Conductus, etwas raffinierter als der „Volksrondellus“. Der Conductus ist ein vielstimmiges (meistens 2-3 Stimmen) oder einstimmiges Lied in lateinischer Sprache aus dem XII.-XIV. Jahrhundert. Die Blütezeit dieses Genres steht in Zusammenhang mit der Pariser Schule von Notre-Dame (ca.1170- ca.1240). In Schweizer Manuskripten sind mehrere Dutzend Conductus enthalten, ungefähr ein Drittel ist nur dort überliefert. Das Ensemble präsentiert diese Werke acappella und in Begleitung der Instrumente jener Zeit.

Die Fundamente für die gesamte Klosterkirche Otterberg wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.

SWR Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Ensemble ULV (SE)

„Eldprovet“ (Feuerprobe)

ULV ist ein skandinavisches Ensemble, das mittelalterliche schwedische Balladen, volksnahe Kirchenlieder und Instrumentalmusik aus alten Quellen interpretiert. Die Kirchenlieder wurden in Schweden, Estland und der Ukraine gesammelt. Bei vielen der Balladen ist die ursprüngliche Melodie nicht überliefert, sodass das Ensemble aus mittelalterlichen Motiven und den Melodien anderer Volkslieder eine neue Komposition angefertigt hat.

Die schwedischen Sängerinnen Agnethe Christensen und Lena Susanne Norin werden von der norwegischen Fidelspielerin Elizabeth Gaver begleitet. Alle drei Ensemblemitglieder haben Erfahrungen im Bereich der klassischen Musik und der Volksmusik und sind in der internationalen Szene für frühe Musik bekannt. Zu den bisherigen Projekten der Ensemblemitglieder zählen u. a. Aufnahmen mit Sequentia, der Rheinischen Kantorei aus Köln, Cantus Cölln, dem Ensemble Gilles Binchois, dem Ferrara Ensemble, Philippe Herreweghe, René Jacobs, ALBA, dem Ensemble Modus und Akantus.

Fr, 14. September 2012, 20.00 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabiansstift

18.30 Uhr Kirchenführung
Anmeldung erbeten: Tel. 06338 / 13 65

In Kooperation mit dem Festival ‚EuroKlassik‘, der VG Zweibrücken Land und der Stadt Hornbach.

Balladen und Hymnen aus Schweden, Estland und der Ukraine

Das Programm Eldprovet („Feuerprobe“) setzt sich aus mittelalterlichen schwedischen Balladen und volksnahen Kirchenliedern aus Schweden, Estland und der Ukraine zusammen. Es vereint die alte Balladentradition, in deren Mittelpunkt übernatürliche Wesen stehen, mit religiösen Liedern und schlägt so eine Brücke zwischen Geistlichem und Weltlichem. Traditionell wurden religiöse Lieder in der Kirche und bei Hausgottesdiensten gesungen. Auch wenn der Organist in der Kirche eine bekannte neue Melodie zu einem Lied spielte, sang die Gemeinde häufig die ältere Melodie. Da in vielen Kirchen noch keine Orgel vorhanden war, wurden die Lieder oft von einem anderen Instrumentalisten eröffnet und begleitet. Einige Organisten in größeren Kirchen blieben bei den alten Melodien und hielten die letzte Note länger als vorgesehen, um den älteren Damen Zeit für eigene „Ausschmückungen“ zu lassen. Zu Hause wurden die alten Melodien ohne jegliche „Harmonisierung“ nach Belieben variiert, sodass die für dieses Genre charakteristischen individuellen Improvisationen entstanden. Die grundlegenden Melodien der Kirchenlieder finden sich alle im schwedischen Gesangbuch von 1695.

Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der Chorherrenstiftskirche St. Fabian im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.

Ensemble VocaMe (DE)

So, 16. September 2012, 17.00 Uhr
67547 Worms, St. Martin

15.30 Uhr Kirchenführung

„Kassia“

Die weltweit erste Einspielung von Kassias Hymnen erweckt wunderschöne und tief berührende Melodien zu neuem Leben. Eindringliche Stimmen und einfühlsame Arrangements entführen den Hörer in eine ferne Zeit und Welt, in eine dichte, geradezu mystische Atmosphäre. Die vergessene Musik wird zum lebendigen Zeugnis einer untergegangenen Kultur. Kassias Hymnen und ihre kongeniale Einspielung sind eine absolute Entdeckung.
Kassia war Äbtissin eines byzantinischen Klosters. Die selbstbewusste, hochgebildete und äußerst begabte Frau komponierte etwa fünfzig Hymnen und Troparien und verfasste geistliche und weltliche Schriften. Sie war am politischen Geschehen ihrer Zeit beteiligt und stand im Austausch mit ihren geistigen Größen. Bislang galten die Werke Hildegard von Bingens (1098-1179) als die ältesten überlieferten Kompositionen einer Frau. Bis Michael Popp, Kenner und bekannter Interpret mittelalter-licher Musik, auf Kassia aufmerksam wurde und mit der Kassia-Forscherin Diane Touliatos in Kontakt trat.
Er gründete das **Ensemble VocaMe** aus renommierten Sängerinnen der Szene Alter Musik. Popp, der verschiedene mittelalterliche Instrumente spielt, begleitet und leitet das Ensemble.

Byzantinische Hymnen der frühesten Komponistin des Abendlandes

„Durch die Frau kam das Übel in die Welt,“ sprach Kaiser Theophilos, bevor er der schönen Kassia als Zeichen seiner Brautwahl einen goldenen Apfel übergeben wollte. Kassia erwiderte ohne zu zögern: „Aber durch die Frau fingen auch bessere Dinge an!“ So verwirkte sich die Brautkandidatin, Kaiserin des oströmischen Reiches zu werden. Der Kaiser reichte den Apfel einer anderen.

Kassia (geb. 810, gest. zwischen 843 und 867) nahm einen anderen Lebensweg, gründete ein Kloster und wurde Äbtissin. Das ist nicht als Rückzug zu werten. Im Gegenteil. Im Kloster verfasste Kassia geistliche und weltliche Schriften und komponierte. Knapp fünfzig Hymnen werden Kassia heute zugeschrieben sowie einige Troparien. Kassia war eine selbstbewusste, hochgebildete und äußerst begabte Frau. Sie stand im Zentrum des intellektuellen und künstlerischen Lebens der Metropole am Bosporus.

Die ehemalige Stiftskirche des Martinsstifts, dessen Bauten fast völlig verschwunden sind, ist heute katholische Pfarrkirche. Die Martinskirche ist eine dreischiffige, querhauslose Pfeilerbasilika früh-romanischen Ursprungs mit frühgotischen Anklängen. Sie war während des Mittelalters durch das Patrozinium des Hl. Martin, des fränkischen Nationalheiligen und früheren Bischofs Martin von Tours eine bedeutende Wallfahrtskirche. Das Martinspatrozinium von St. Martin lässt auf ihren frühen, vielleicht noch fränkischen Ursprung schließen. Sulpicius Severus berichtet, dass Martin 355/356 von Kaiser Julianus Apostata hier in einem Kerker gefangen gehalten wurde, weil er als Christ den römischen Kriegsdienst verweigerte.

SWR Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Ensemble Gilles Binchois (FR)

Fr, 21. September 2012, 20.00 Uhr
67749 Offenbach-Hundheim
Abteikirche St. Maria

18.30 Uhr Kirchenführung

„Ad te Clamavi“

Seit 30 Jahren präsentiert das **Ensemble Gilles Binchois** Musik des 15. und 16. Jahrhunderts sowie mittelalterliche christliche Kirchengesänge. Diese musikalischen Richtungen bilden auch heute noch die Grundlage für das Repertoire des Ensembles. Aufbauend auf dieser Erfahrung hat das Ensemble weitere Elemente in seine Programme aufgenommen, die es mit der gleichen Ästhetik vermittelt: „Cantus planus“ aus dem Barock und Fauxbourdon, häufig abwechselnd mit Orgel-Musik des frühen französischen und italienischen Barocks (aus dem Jahrhundert von Ludwig XIII., Gesualdo und Monteverdi), die auf der Polyphonie der vorangehenden Zeit basiert, mittelalterliche Monodien, die mit anderen musikalischen Kulturen (Indien, Marokko, Iran, Spanien) in Verbindung und in Dialog gesetzt werden. Das Ensemble Gilles Binchois tritt regelmäßig in ganz Europa auf und hat bereits Tourneen durch Marokko, Indien, die USA, Malaysia und Südamerika unternommen. Die Diskografie von Dominique Vellard und dem Ensemble umfasst mehr als 40 Aufnahmen.

Das Ensemble Gilles Binchois wird vom französischen Kulturministerium, vom Regionalrat von Burgund und von der Stadt Dijon unterstützt.

Bittgesänge und Lobeshymnen des Mittelalters

Im Mittelalter werden die wichtigsten liturgischen Momente von Bittgesängen und Lobeshymnen begleitet. Der Gläubige preist mit aller Kraft seinen Gott und dessen Schöpfung, dankt ihm und bittet gleichzeitig um Vergebung, Schutz und Unterstützung. Die Psalmen, die für Gläubige von zentraler Bedeutung sind, verdeutlichen diesen fortwährenden Wechsel zwischen Jubel und Flehen: Laudate pueri – Lobet, ihr Knechte des Herrn! (Ps 112) // De profundis – Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir! (Ps 129) // Der Ruf des Menschen zu Gott, die eindringliche Bitte, Gott möge sich nicht von ihm abwenden und ihn erhören, drückt sich im Gesang aus: Clamavi de tribulatione mea ad Dominum – Ich rief zu dem Herrn und er erhörte mich (Buch Jona).

Gregorianische Gesänge, Tropen, Sequenzen, Wechselgesänge zur Prozession, Conductus und Lesungen wechseln sich mit „Les sept dernières paroles du Christ en croix“ (Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze) ab. Die Komposition atmet den Geist des Mittelalters und greift musikalische Techniken des mittelalterlichen Christentums auf, die bis heute nichts von ihrer Faszination eingebüßt haben.

Das genaue Gründungsdatum des Klosters St. Maria ist unbekannt, einen Hinweis gibt nur die Bestätigungsurkunde von Erzbischof Heinrich I. von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete dann die Probstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgte die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile. In den Kapitellen sind phantastischer Figurenschmuck und Pflanzenornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler gotisch scheinen.

Romanische Nacht

Sa, 22. September 2012
67346 Speyer, Dom zu Speyer

In Kooperation mit den
Internationalen Musiktagen
Dom zu Speyer

Zum dritten Mal ist die Romanische Nacht zu Gast im Dom zu Speyer: Neben der klanglichen Vielfalt aus den verschiedensten Epochen der Musikgeschichte, von Gregorianik hin zu moderner, elektronisch veränderter Musik, wird der jahrhundertealte Dom durch eine einzigartige Illumination für die Konzertbesucher zu einer besonderen Verschmelzung von Raum und Klang.

Zur Eröffnung des Abends erklingt die früheste 4-stimmige vollständige Vertonung des Mess-Ordinariums, Guillaume de Machauts „Messe de Nostre Dame", gepaart mit gregorianischem Choral. Es folgen sphärische und spirituelle Klänge der Mädchenkantorei am Dom zu Rottenburg, die mit einer ungewöhnlichen choreographischen Ausführung ihrer Gesänge sowohl Ohren als auch Augen begeistern wird. Mit Klängen mittelalterlicher Blasinstrumente des Ensembles „Les Haulz et les Bas" können Sie dann abschließend in die Nacht wandeln...

Zu diesem langen Abend bietet der Dombauverein Speyer Brezeln und Dom-Wein des Weingutes Ziegler sowie den Dom-Sekt Riesling BRUT des Weingutes Anselmann an.

20.00 Uhr

Ensemble Ordo Virtutum / Schola Cantorum Saliensis (DE)

Guillaume de Machaut:
„Messe de Nostre Dame"
Gregorianisches Choralproprium

21.30 Uhr

Mädchenkantorei am Dom zu Rottenburg (DE)

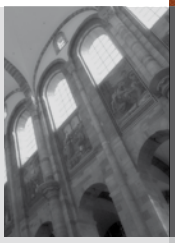
„Höre mein Rufen"
Elektronik und Spiritualität

23.00 Uhr

Ensemble Les Haulz et les Bas (DE)

„Ad modum tubae" – frühe Klangwelten

Der Dom zu Speyer ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.



Romanische Nacht

20.00 Uhr

Ensemble Ordo Virtutum/ Schola Cantorum Saliensis

Die **Schola Cantorum Saliensis** wurde 1995 von ihrem Leiter Christoph Keggenhoff gegründet, da die Pflege der Gregorianik am Dom zu Speyer intensiviert werden sollte. Von Anfang an war das Ziel, gregorianischen Choral musikwissenschaftlich fundiert und gleichzeitig als lebendige Musik erklingen zu lassen. Neben der Gestaltung der Liturgie im Speyerer Dom kamen auf die Schola weitere interessante Aufgaben in Liturgie und Konzert zu. Wirkungsstätten waren unter anderem die Klosterkirche Bursfelde, die ehem. Abtei Rommersdorf, die ehem. Zisterzienserabtei Otterberg, wie auch die Mitwirkung bei Festivals. Die Schola hat bislang zwei Aufnahmen gemacht, die CD „O clemens, o pia“ mit marianischem Schwerpunkt und die CD „Das Speyerer Gesangbuch von 1599“ mit Gesängen aus einem der ältesten deutschen Gesangbücher.

Das **Ensemble Ordo Virtutum** wurde vom Musikwissenschaftler Prof. Dr. Stefan Johannes Morent gegründet und gehört heute zu den renommiertesten Ensembles für Musik des Mittelalters. Ziel ist die Verbindung von Interpretation und musikwissenschaftlicher Forschung, um einen Zugang zur musikalischen Welt des mittelalterlichen Europa zu eröffnen. Das Ensemble betreibt für jedes Projekt umfangreiche eigene Forschungsarbeit und erhielt inzwischen Einladungen zu zahlreichen Festivals in Europa, USA und Australien, bei denen von der Presse „die artistische Meisterschaft in Gesang und Instrumentalspiel“ besonders hervorgehoben wurde. Nach seiner zuletzt erschienenen, preisgekrönten CD „Notker der Dichter“ folgt 2012 eine Einspielung mit Werken Hermanns des Lahmen in Co-Produktion mit dem UNESCO-Welterbe Insel Reichenau und dem SWR.

Guillaume de Machaut (um 1300-1377): „Messe de Nostre Dame“

Guillaume de Machaut (um 1300-1377), der große Dichter und Komponist aus dem Frankreich des 14. Jahrhundert, hat auch die erste zusammenhängende mehrstimmige Vertonung des Mess-Ordinariums geschaffen. Zwar gab es schon vor ihm einzelne mehrstimmige Messe-Sätze, aber diese sind weder vollständig, noch stilistisch einheitlich, noch können sie einem einzelnen, namentlich bekannten Komponisten zugeschrieben werden. Hier tritt eine Komponisten-Persönlichkeit aus der Anonymität heraus - und uns in mehreren von Machaut selbst in Auftrag gegebenen, prächtig illuminierten Handschriften selbstbewusst entgegen.

Der genaue Anlass, für den Machaut seine Messe komponierte, ist nicht bekannt – vermutlich handelt es sich um eine Votiv-Messe zu Ehren der Jungfrau Maria im Sinne einer Stiftung für das eigene Seelenheil. Der Name „Messe de Nostre Dame“ könnte neben der Kathedrale Notre Dame zu Reims aber auch ganz allgemein eine „Messe zu Ehren Mariens“ meinen. Da Machaut nur die Ordinariums-Teile der Messe vertont hat, müssen diese für eine vollständige Aufführung durch ein entsprechendes Proprium choraliter ergänzt werden. Erst im Wechsel zwischen Ein- und Mehrstimmigkeit entfaltet Machauts Komposition ihre volle Wirkung. Und fast in allen Sätzen setzt Machaut als Rückgrat der Komposition einen bestehenden Choral als cantus firmus ein, über und um den herum sich das komplizierte Geflecht der anderen Stimmen erhebt.

Romanische Nacht

21.30 Uhr

Mädchenkantorei am Dom zu Rottenburg

Die Mädchenkantorei ist mit 170 Sängerinnen im Alter zwischen 6 und 20 Jahren neben Domchor und Domsingknaben die mitgliederstärkste Chorgruppierung der Domsingschule und gestaltet die Kirchenmusik am Rottenburger Dom. Gegründet wurde sie 1972 von Wiltrude Kugler. Seit 1990 liegt die Leitung in Händen von Domkapellmeister Frank Leenen. Gottesdienste, Konzerte und Chortreffen sind die vorrangigen Betätigungsfelder der Mädchenkantorei. Renommierte Auftritte charakterisieren eine anspruchsvolle Chorarbeit: Einladungen in die großen Kathedralen in Deutschland und Konzertreisen durch ganz Europa ergänzen das Programm.

„Hör mein Rufen“ – Elektronik und Spiritualität

Seit einigen Jahren bieten Software-Entwicklungen neue Möglichkeiten, gesungenen oder gesprochenen Signale zu verändern. Solche Effekte werden im zweiten Teil der Romanischen Nacht nach einem Konzept von DKM Frank Leenen gezielt in den Dienst von Spiritualität gestellt – meist biblische Sprüche verbinden sich mit bestimmten elektronischen Effekten: Der Hall vermag den Himmel zu öffnen („Du rufst uns hinaus ins Weite“), das Echo vermag den Menschen zu spiegeln („Wer bin ich?“), tiefste Töne wandern allmählich nach oben („Aus der Tiefe rufe ich“) … Die Mädchenkantorei am Dom zu Rottenburg präsentiert in dieser Nacht die Komposition „JETZT! – Klangraum in der Fremde“ ihres Tonmeisters Stephan Boehme, der die Klänge des Chores für den Speyrer Dom live gestaltet. Ergänzt werden die Kompositionen mit kurzen Gedichten des Lyrikers Manfred Ach.

23.00 Uhr

Ensemble Les Haulz et les Bas

„Ad modum tubae“

Der Titel dieses Programms wurde von „Gloria ad modum tubae“, dem ‚Gloria im Stil der Trompete‘ von Guillaume Dufay, übernommen. Mit seinen zwei Stimmen, die auf Naturtrompeten spielbar sind, gibt uns dieses Stück faszinierende Zeugnisse des Klanges eines mittelalterlichen Bläserensembles. Im mittelalterlichen Europa entstand durch die Hochzeit von Schalmei und Trompete im Alta-Ensemble eine einzigartige mehrstimmige Bläsermusik, deren Tradition noch heute in den Symphonieorchestern, im Jazz, in den Zirkuskapellen etc. fortlebt. Les haulz et les bas ließen sich von den lebendigen Musikkulturen zu einem neuen Programm mit ganz frühen Klangwelten inspirieren und rekonstruieren die Musik des 14. und 15. Jahrhunderts in ihrer Originalbesetzung.

In diesem Konzert spielen David Yacus und Christian Braun Kopien gerader Trompeten, die einer Originaltrompete aus der Themse im Londoner Stadtteil Billingsgate aus dem 14. Jahrhundert nachgebaut wurden. Gesine Bänfer und Ian Harrison spielen auf Kopien der frühesten erhaltenen westlichen Schalmeien und auf traditionellen Dudelsäcken aus Galizien, die mit Kopien mittelalterlicher Bordune ausgestattet wurden. Andrea Piccioni spielt italienische Tambourine mit einer enormen Vielfalt an Techniken, so wie sie auf der Halbinsel seit Jahrhunderten verwendet worden sind. Michael Metzler spielt ein Paar originale Timpani aus dem 18. Jahrhundert – mittelalterliche Bilder zeigen, dass genau diese Art Pauken schon im 15. Jh. Verwendung fand.

Ensemble Leones (DE)

So, 23. September 2012, 17.00 Uhr
Eußerthal, Ehem. Zisterzienserkirche

15.30 Uhr Kirchenführung

„Hör, Kristenhait!“

Ensemble Leones ist ein international besetztes Ensemble, das sich unter Leitung von Marc Lewon der Aufführung Früher Musik verschrieben hat. Dabei stehen die genaue Kenntnis der originalen Quellen, eine Vertrautheit mit den historischen Musikstilen, Virtuosität und Lebendigkeit in der Aufführung an vorderster Stelle.

Die Besetzung variiert gemäß den unterschiedlichen Projektanforderungen. Das Ensemble konzertiert mit großem Erfolg auf den Bühnen renommierter Festivals wie dem Heidelberger Frühling oder dem Stockholm Early Music Festival. Seine Mitglieder spielen auch bei anderen führenden Ensembles für mittelalterliche und Renaissance-Musik wie z.B. Ensemble Gilles Binchois, Ferrara Ensemble und Ensemble Unicorn oder arbeiten mit bekannten Solisten wie Andreas Scholl, Dominique Vellard und Benjamin Bagby.

Musik der größten deutschen Liederdichter des Spätmittelalters

Die größten deutschen Liederdichter des Spätmittelalters – Der Mönch von Salzburg und Oswald von Wolkenstein – stehen nicht nur für die Blüte weltlicher Dichtung und Musik ihrer Zeit. Sie waren auch, was heutzutage oft vernachlässigt wird, bedeutende Komponisten geistlicher Musik in deutscher Sprache. Das Programm „Hör, kristenhait“ präsentiert diese tieffrömmige Seite beider Musiker, in der sie ihre dichterische und kompositorische Kraft zur Gänze einsetzen: Oswald durch wunderschöne, neue Melodien, der Mönch durch deutsche Neutextierungen bekannter gregorianischer Melodien. Dabei versteht es Oswald genau wie in seinen weltlichen Liedern, seine Persönlichkeit mit all ihren charakteristischen Zügen, Ecken und Kanten einzubringen: autobiographische Details und die Sorge um das ganz persönliche Seelenheil vermischen sich mit seinem typisch anekdotenhaft-erzählenden Stil, wenn er z.B. seine eigenen Erfahrungen von einer Palästinareise in ein Weihnachtslied einfließen läßt. Der Mönch hingegen versteht es meisterhaft, seine lateinischen Choralvorlagen kunstvoll ins Deutsche zu übertragen und widmet sich dabei gleichermaßen den schlichten, im Volk beliebten Formen.

Auch in ihrem stark reduzierten Zustand steht die ehemalige Klosterkirche und heutige Pfarrkirche St. Bernhard in der Größenordnung direkt hinter dem mächtigen Otterberg. Das Kloster wurde 1148 gegründet, seit Kaiser Friedrich Barbarossa waren stets zwei Mönche abgeordnet, um dort die Reichskleinodien zu hüten.

Der Baubeginn der Kirche ist nicht genau bekannt, er ist um 1200 anzusetzen. Im Jahre 1263 erfolgte die Schlussweihe. Das Kloster, geschwächt durch die Kriege des 15. und 16. Jahrhunderts, wurde 1561 aufgelöst.

LAND DER HILDEGARD

HILDE-GARD HERBST

14. SEPTEMBER – 28. OKTOBER 2012

»SCHÄDELSTÄTTE ODER DIE BEKEHRUNG DER HEILIGEN MARIA«
Sa., 15. September, 20.00 Uhr, Binger Bühne

»HILDEGARD ORATORIEN«
nach Enjott Schneider und Domenico Cipriani
Fr., 21. September, 20.00 Uhr,
Hildegardgedächtniskirche

»NICHT DER WAHRE JAKOB«
Do., 25. Oktober, 20.00 Uhr, Kulturzentrum

»SCIVIAS MUSIC ENSEMBLE«, BARCELONA
Sa., 27. Oktober, 20.00 Uhr,
Hildegardgedächtniskirche

Informationen und Karten:
Tourist-Information Bingen
Tel: 067 21/184-206 oder -200 · kulturbuero@bingen.de
Das gesamte Programm unter www.bingen.de

KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

www.bingen.de

montalbâne

21.-23. Juni 2013

XXII. Internationale Tage der mittelalterlichen Musik Schloss Neuenburg und St. Marien Freyburg/Unstrut

IBERIA:
Spanien
und Al-Andalus

u.a. mit den weltberühmten Cantigas de Santa Maria des Alfonso el Sabio, arabo-andalusischen Gesängen, Vokalpolyphonien aus der Zisterzienserinnenabtei Las Huelgas de Burgos und hochvirtuoser Orgelmusik vom Hofe Johanns I. von Aragon.

Info: 03443/284486
info@montalbane.de
www.montalbane.de
Karten: 034464/36761

www.voix-romane.com

Ausgehen mit dem RHEINPFALZ TICKET SERVICE.

Kultur erleben mit Tickets von der RHEINPFALZ.

Jetzt Tickets bestellen unter 0631 3701-6618 oder unter **www.rheinpfalz.de/tickets.**

Für uns hier. DIE RHEINPFALZ

RTS RHEINPFALZ TICKET SERVICE